

# Aufnahme an Bekenntnisschule von Einverständniserklärung abhängig

Beitrag von „Maylin85“ vom 16. August 2015 22:31

Sorry, der Begriffsunterschied hier ist tatsächlich an mir vorbeigegangen.

## Zitat von Wollsocken

Du beantwortest meine Frage nicht. Was hat das "weltanschauliche Profil" meiner Schule in meinem Fachunterricht zu suchen? Ich zitiere aus dem Leitbild unserer Schule:

"Die Lehrpersonen wirken als Vorbilder und erziehen die Schülerinnen und Schüler zur Selbständigkeit aber auch zur Mitverantwortlichkeit."

Das vertrete ich jederzeit. Sollte von einem "christlichen Weltbild" nicht allzu weit abweichen, oder?

Naja, zumindest an meinen Schulen war es so, dass auch im Fachunterricht in den internen Curricula markiert war, an welchen Stellen sich eine Anknüpfung ans christliche Profil (als quasi Alleinstellungsmerkmal der Schule) anbieten bzw. vorgenommen werden sollte. Spreche ich in Erdkunde beispielsweise über demographische Entwicklungen, könnte man eine Diskussion über die chinesische 1-Kind-Politik vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit mit christlichen Wertvorstellungen anregen.

Grundsätzlich habe ich aber auch kein Problem damit gesehen, als jemand, der faktisch nicht gläubig ist, an diesen Schulen zu arbeiten. Ich bin damit selbstverständlich nicht hausieren gegangen und habe ich mich professionell und angemessen verhalten. Das muss aus meiner Sicht aber auch ausreichen, denn letztlich läuft der normale Schulalltag da ja auch nicht anders als sonstwo und alles Religiöse findet überwiegend nunmal im Religionsunterricht statt.

## @Claudius

Es ist aber doch ein völlig anderer Fall, ob du als Katholik keine katholische Schule in deiner Region findest, oder ob du gezwungen bist, dein Kind entgegen deinen Überzeugungen auf eine Schule mit religiösem Profil zu schicken. Meiner Meinung nach muss es jederzeit und überall möglich sein, auf eine religiös "neutrale" Schule gehen zu können. Alle anderen wie auch immer ideologisch geprägten Schulen können als Ergänzung obendrauf kommen, aber eine Grundversorgung muss so gesichert sein, dass niemand gezwungen ist seine Kinder Weltanschauungen auszusetzen, die er selbst nicht vertritt.